EVU aktuell = Actualité AFTT

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

61. Delegiertenversammlung in Stein am Rhein

EVU am Rhein

Delegierte von 26 Sektionen, Ehrenmitglieder, Schlachtenbummler und zahlreiche Gäste aus der ganzen Schweiz kamen am 16. April in Stein am Rhein zusammen. Einmal mehr bot sich die einmalige Gelegenheit, eine ausserordentlich schöne Gegend unseres Landes kennenzulernen. Die gute Organisation der Schaffhauser, der herzliche Empfang und der speditive Verlauf der Delegiertenversammlung haben dazu beigetragen, dass sich wohl alle gerne an dieses Wochenende erinnern mögen.

eh/cd. Traditionsgemäss fand am Vortag eine vorbereitende Präsidentenkonferenz statt, wo wieder viele Informationen ausgetauscht werden konnten. Wir wollen die Gelegenheit nicht versäumen, einige «Rosinen» an Sie weiterzugeben:

Neues von der Präsidentenkonferenz

Major W. Kuhn informierte, dass die SE-430 im angekündigten Rahmen Mitte 1990 abgegeben werden können. Auf diesen Zeitpunkt hin wird ein Nachfolger für den interessanten Posten des Chef Basisnetz gesucht.
Ein erster Zentraler Fachtechnischer Kurs SE-430 wird im Herbst dieses Jahres stattfinden. Pro Sektion werden zwei Mitglieder teilnehmen können. Ein weiterer Kurs ist für die erste Hälfte des nächsten Jahres vorgesehen.
Die von Hptm P. Suter erarbeiteten neuen Weisungen für die Katastrophenhilfe wurden vom Waffenchef der Übermittlungstruppen unterzeichnet und treten am 1. September 1989 in Kraft (siehe Kasten).
Bis jetzt konnte in der grössten Agglomeration der Schweiz noch kein B/C-Kurs garantiert werden. In diesem Bereich zeichnet sich jedoch eine wesentliche Änderung ab: Der neue Präsident der Sektion Zürich will sich dafür einsetzen, die Voraussetzungen für einen Kurs in der Region zu schaffen. Dies in Zusammenarbeit mit benachbarten Sektionen.
Nach wie vor sind Kurslehrer gesucht. Also auch Mitglieder, deren Sektionen keine B/C-Kurse veranstalten, sind aufgerufen, sich zur Verfügung zu stellen. Melden Sie sich beim Chef vordienstliche Kurse, Oblt J. Saboz, als Kurslehrer! Eine verantwortungsvolle und interessante Aufgabe wartet auf Sie.
Der Rückzug der SE-208 ist immer noch nicht abgeschlossen und bietet unerwartete Schwierigkeiten. Ebenso ist die Abgabe der SE-125 noch nicht geregelt.

Vorzügliche Unterhaltung

wurde durch die Organisatoren sowohl für die Schlachtenbummler als auch für alle Anwesenden am Abend geboten. Um einen Eindruck des Rahmenprogramms zu geben, hat Frau Regula Brogle einen Bericht verfasst, den wir unsern Lesern nicht vorenthalten möchten:

Als Gast an der DV: 788 Stufen zwischen Frühstück und Aperitif

Nicht nur die Delegierten, auch wir Gäste wurden in Stein am Rhein vorzüglich betreut. Ein interessantes Programm wurde geboten, so dass sowohl am Samstag wie am Sonntag kaum Zeit blieb, die lokale Gastronomie kennenzulernen.

Am Samstag bestand Gelegenheit, im sehenswerten Puppenmuseum alte und neue, schöne und «wüste», weil offenbar intensiv gebraucht, Puppen zu bestaunen. Sogar verschiedene Aufziehpuppen, wahre mechanische Meisterwerke, konnten per Knopfdruck in Betrieb genommen werden, solche, die «lismeten», solche auf der Chilbi. In Natura und – wie sich das heute für ein modernes Museum gehört – sogar auf einem Videofilm.

Am Samstagnachmittag führte uns Herr Hirlinger durch das schöne Städtchen. Er unterhielt uns mit der Steiner Geschichte, zeigte und erläuterte uns die schönen Häuser mit ihren prächtigen Malereien, die das einmalige Stadtbild prägen. Bis die Zeit zum Aperitif gekommen war.

Auch am Sonntagmorgen war für diejenigen, die sich weniger für die Prominenz und die Geschäfte der DV interessierten, gesorgt. Per Bus wurden wir unter kundiger Leitung von *Kurt Hügli* (EVU Schaffhausen) zur Burg Hohenklingen, dem beliebten Ausflugsziel, gefahren. Warum sich Kurt dazu entschloss, den Hinweg zu fahren, und den Weg zurück zu Fuss vorzuschlagen, bleibt dahingestellt. Jedenfalls galt es nach dem Geniessen der prächtigen Aussicht vorerst einmal zu schätzen, wie viele Treppenstufen auf dem Rückweg zu «bewältigen» seien. Meine Schätzung interessiert hier nicht, die Zählung ergab dann 788 Stufen.

Bei ausgezeichneter Stimmung und der Genugtuung, dass es keine verstauchten Glieder gab, liessen wir es uns nicht nehmen, noch einige Runden mit der Steiner Garteneisenbahn zu drehen, bis dann schon wieder der Aperitif im Chlostergarten und damit das Wiedersehen mit unseren Angehörigen fällig war. Wenn Kurt uns als dankbares Publikum lobte, muss auch gesagt sein, das er eben ein guter Gastgeber war. Vielen Dank, Kurt!

Regula Brogle

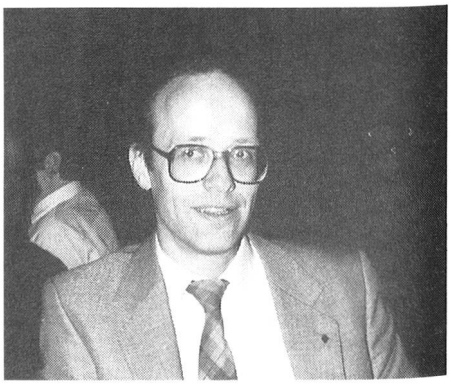
Vor dem Nachtessen offerierte der Kanton Schaffhausen eine Aperitiv. Nach dem sehr guten Essen wurde getanzt und getrunken. Die Lose der Lotterie fanden reissenden Absatz, und beim Schätzen des Schinkengewichts taten die Anwesenden eifrig mit. Ein angenehmer und gelungener Abend.

Delegiertenversammlung

Unser Zentralpräsident Hptm Richard Gamma konnte an der 61. Delegiertenversammlung wieder zahlreiche militärische und zivile Gäste begrüssen (siehe Kasten).
In seiner Ansprache nahm er Bezug auf die Aussage von KKdt Rolf Binder in der April-Nummer des PIONIER, wonach die militärischen Verbände aus einer Notwendigkeit heraus entstanden seien. Dies treffe in besonderer Weise für den EVU zu, sowohl in der Situation vor sechzig Jahren als auch heute. «Es gibt keinen Grund, daran zu zweifeln, dass wir im Bereich der Ausbildung für die Armee wichtig und notwendig sind.» Es brauche Arbeit und Einsatz, sich im ständig und rasch wechselnden Umfeld behaupten zu können. Der Zentralpräsident bat die Behörden, uns dabei weiterhin zu unterstützen, und die Mitglieder, tatkräftig mitzuwirken.

Stillschweigend wurde eine Änderung der Traktandenliste angenommen, so dass der Antrag der Sektion St. Gallen unmittelbar vor dem Budget des PIONIER behandelt werden konnte.
Anwesend waren 48 Delegierte aus 26 Sektionen und 7 stimmberechtigte Ehrenmitglieder. Als Stimmenzähler amteten Oblt Heinrich Grünig, Sektion Thun, und Oblt Jürgen Bauer, Sektion St. Gallen-Appenzell.
Schon in der April-Nummer haben wir den Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes veröffentlicht. Er ist ohne Gegenstimme angenommen worden.

Ähnlich reibungslos verlief der Rest der Delegiertenversammlung. Zu erwähnen ist die Ablehnung des Antrages der Sektion St. Gallen-Appenzell mit 36 zu 15 Stimmen. Zwei Kommentare hiezu finden Sie in dieser Nummer (Kolumne).
In verdankenswerter Weise hat sich Kpl Peter Stähli für die Protokollführung zur Verfügung gestellt. Die anwesenden Delegierten und Ehrenmitglieder wählten ihn mit Akklamation in den Zentralvorstand.



Neu im Zentralvorstand: Kpl Peter Stähli, Sektion Biel-Seeland

Wettbewerbe und Gewinner

Unter den Gästen fand sich diesmal Frau Elisabeth Bögli, die Frau des verstorbenen Ehrenmitgliedes und Stifters des gleichnamigen Wanderpreises Alfred Bögli. Sie hat sich dafür eingesetzt, dass der Wanderpreis für Aktivitäten der Sektionen weiter verliehen werden konnte. Gewonnen hat ihn diesmal die Sektion Tessin (siehe Kasten).

Die vormalige Druckerei des PIONIER, die FABAG hat den Wanderpreis für die beste Werbung gestiftet. In Stein am Rhein wurde der letzte Becher an die Sektion Mittelrheintal vergeben – ein Sponsor ist gesucht. Selbstverständlich könnte der Name dieses Wanderpreises geändert werden...
Im vergangenen Jahr fanden die letzten Basisnetzwettbewerbe vor der Zwangspause und mit SE-222/KFF statt. Im Frühjahr gewann die Sektion Schaffhausen vor der Section Vaudoise und der Section Valais-Chablais; im Herbst siegte Valais-Chablais vor Uzwil und Schaffhausen.
Allen Gewinnern herzliche Gratulation!

Einige der Gäste an der 61. Delegiertenversammlung

Regierungsrat Ernst Leu, Militärdirektor des Kantons Schaffhausen
Divisionär Josef Biedermann, Waffenchef der Übermittlungstruppen
Oberst Maria Weber, Chef MFD im Stab des Gebirgsarmeekorps
Oberst im Generalstab V. Thoma, Waffenplatzkommandant Kloten-Bülach
Oberst im Generalstab Heinz Stutz, Kommandant Uem OS
Oberstleutnant Willy Haderer, Chef Übermittlungsdienst der Felddivision 6
Herr Dr. Jürg Wettstein, Chef Abteilung Elektronikbetriebe KMV
Herr W. Baumgartner, Sektion Ausrüstung des BAUEM

Zusammenfassung der Ansprache des Waffenchefs

Divisionär Joseph Biedermann dankte vorab allen Sektionen für ihre Aktivitäten, hinter welchen viel Planungsarbeit, Detailbearbeitung und Beharrlichkeit steckten. Dass die grösste Schweizer-Stadt in der Bilanz der vordienstliche Fernschreib- und Sprechfunkkurse nicht so gut abschneide, werde sich zweifellos bald ändern.

SE-430 für den EVU

«Das entsprechende Einsatzkonzept für ein unklassifiziertes Chiffriergerät TC-535-U wurde vom Stab der Gruppe für Ausbildung genehmigt, und die Bereitstellung der Geräte ist im Gang. Eine Weisung Waffenchef wird den Einsatz beim EVU regeln. Auf dieser Basis wird es möglich sein, ab 1990 dieses modernste Funksystem zusammen mit dem TC-525-U und in Kombination mit dem altbewährten Fernschreiber Stg-100 den EVU-Sektionen zur Verfügung zu stellen.

Ich bin überzeugt, dass Ihre Mitglieder vom SE-430 begeistert sein werden. Es ist einfach zu bedienen, ausserordentlich treffsicher und stellt gegenüber seinen Vorläufern einen eklatanten Fortschritt dar.

Für mich ist das SE-430 für den EVU aber mehr als ein technischer Ersatz der Stationen SE-222 und SE-415: Es ist Ausdruck unseres Willens, den Verband nach Kräften zu unterstützen und nicht zuletzt Zeugnis dafür, dass wir seine Arbeit ernst nehmen. Ebenso klar ist für mich aber auch, dass der EVU damit die – nicht immer einfache – Verpflichtung eingeht, strikt nach den erlassenen Vorschriften zu arbeiten. Ich bitte deshalb den Zentralvorstand und die Sektionsvertreter, ihren Mitgliedern klarzumachen, dass das Bundesamt für Übermittlungstruppen mit dem SE-430 kein Spielzeug, sondern modernstes Kriegsmaterial bereitstellt, das in seriöser Art und Weise zu behandeln ist.»

Weisungen über die Organisation und den Einsatz der Katastrophenhilfe des EVU

Nachdem der Waffenchef bekannt gab, dass das Grundsatzpapier fertiggestellt (vgl. PIONIER 5/89, Seite 7) und von ihm bereits genehmigt worden sei, dankte er dem Autor dieses neuen Standardwerkes:
«Hptm Suter hat es verstanden, in umfangreicher, zäher Arbeit dieses Dokument innert vergleichsweise kurzer Zeit fertigzustellen. Und ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme, dass mein Dank auch an Frau Suter berechtigt ist, denn zumindest ein Teil dieser Freizeitarbeit dürfte zulasten des Familienlebens erfolgt sein.»

Erfolg für unseren Chef Katastrophenhilfe, Hptm P. Suter: Divisionär Biedermann dankte für sein Engagement.

Ausblick

Auch im nächsten Jahr wird die Delegiertenversammlung im Osten stattfinden. Allerdings in einer gänzlich andern, ebenfalls äusserst reiz-

Bögli-Wanderpreis 1988

Rang / Sektion	Übungen	Kurse	Total
1. Ticino	35,0	35,7	70,7
2. Valais-Chablais	42,3		42,3
3. Mittelrheintal	13,6	26,4	40,0
Thalwil	15,2	24,8	40,0
5. St. Gallen/Appenzell	32,4		32,4
6. Zug	16,7	12,6	29,3
7. Glarus	22,4		22,4
8. Uzwil	8,0	14,3	22,3
9. Schaffhausen	15,5	6,0	21,5
10. Zürich	6,0	15,2	21,2
11. Uri/Altdorf		9,4	9,4
12. Baden	3,3	5,2	8,5
13. Solothurn	5,1	2,7	7,8
14. Thun	7,1		7,1
15. Aarau		7,0	7,0
16. Bern	4,0	6,9	6,9
17. Zürichsee r. Ufer		2,6	6,6
18. Langenthal		5,0	5,0
19. Biel-Seeland		3,4	3,4

FABAG-Wanderpreis 1988

Rang / Sektion	Bestand	Pionier	Presse	Total
1. Mittelrheintal	200	80	1070	1350
2. Thurgau	140	60	500	700
3. Valais-Chablais	200	100	320	620
4. St. Gallen/Appenzell	270	100	240	610
5. Uzwil	–	50	380	430
6. Toggenburg	60	–	280	340
7. Baden	200	110	–	310
Ticino	200	110	–	310
Zug	60	50	200	310
10. Biel-Seeland	160	80	60	300
11. Bern	180	100	–	280
Schaffhausen	200	80	–	280
13. Glarus	200	–	40	240
Luzern	120	100	20	240
15. Vaudoise	200	30	–	230
16. beider Basel	140	60	20	220
17. Genève	80	130	–	210

Übrige Sektionen 200 Punkte und weniger

vollen Landschaft: Die Sektion St. Gallen-Appenzell lädt auf den 6. Mai 1990 nach Appenzell ein.

Für die Durchführung der 63. Auflage wird die Sektion Bern verantwortlich zeichnen. Im Jahr 1991 feiert die Bundeshauptstadt ihr 800jähriges Jubiläum.
1992 feiert die Sektion Uzwil ihr 50jähriges Bestehen und stellt sich deshalb für die Durchführung zur Verfügung.

Sonnenschein zum Abschluss

Anschliessend wurde von der Stadt Stein am Rhein bei strahlendem Sonnenschein ein Aperitiv im Klostergarten St. Georgen offeriert. Der Stadtpräsident führte uns in spannender Rede die bewegte Geschichte des Städtchens vor Augen.

Bevor sich die EVUler und Gäste wieder zerstreuten, fand man sich nochmals zum Mittagessen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Appenzell und danken den Schaffhausern herzlich für ihren warmen Empfang.

DV Stein am Rhein – 2. Tag

Funkervolk auf Sportlerpfad:
Morgens früh im Hallenbad
meldet sich ein harter Stamm
zu Kurt Hüglis Schwimmprogramm.

Volleyball mit Luftballonen
trieben diese Sportskanonen
samt Gymnastik – das hält fit –
und war nebenbei ein Hit.

Alsdann zog die Funkermenge
los zum Frühstück ins Gedränge:
Aufschnitt, Toastbrot und Kaffee,
Confi, Yoghurt und auch Tee.

Hierauf traf, wie jedes Jahr,
sich die grosse, grüne Schar,
um sich Rechenschaft zu geben
über des Verbandes Leben.

Richi Gamma, souverän –
des Verbandes Kapitän –
leitet die Versammlung ein
hier im schönen Stein am Rhein.

Stimmenzähler sind zu wählen,
die in Zweifelsfällen zählen.
Man erwähnt und grüsst aufs beste
ungezählte Ehrengäste.

Protokoll, Bericht und Kasse
präsentiert man uns voll Rasse,
weil gedruckte Protokolle
man nicht mehr verlesen wolle.

Ein Verlust ist zwar vorhanden,
doch man hat es auch verstanden,
uns ein Budget aufzuzeigen,
ohne dass die Preise steigen.

Doch ein Antrag aus St. Gallen
fand nicht überall Gefallen.
Dieser wollte doch probieren,
unsre Zeitschrift zu sanieren.

Wie die Budgetbilder zeigen,
wird der Preis zunächst nicht steigen.
Doch, soll auch der Rückschlag schwinden,
muss man Inserenten finden.

Peter Stähli kommt aus Biel
und gewinnt der Stimmen viel,
da er nun das Protokoll
unsres ZV führen soll.

Leistung ist des Lobes wert
und wird gerne auch geehrt.
Unsrem «Bögli-Wanderpreise»
winkt als Lohn die Gotthard-Reise.

Wer in seiner Heimatpresse
für den EVU Int'resse
wecken kann, wird auch geehrt,
und die Preise sind begehrt.

Mittelrheintal als Sektion
kriegt für dieses Jahr den Lohn.
Alsdann lädt St. Gallen schnell
nächstes Jahr nach Appenzell.

Für die nächsten Jahre dann
kann Direktor Biedermann
melden, dass in Bern man fleissig

sorgt, dass die «Vierhundertdreissig»
bald im Dienst des EVU
fix und fest gehört dazu.

Nachher geh'n die Leute froh
in den Hof zum Apéro,
um dann friedlich und gemessen
noch ein gutes Mahl zu essen.

Doch der arme Verseschreiber
schwitzt nun wie ein Ochsentreiber.
Statt am Esstisch froh zu landen,
kam die Mappe ihm abhanden.

Doch zu Hause, spät am Abend,
kam ein Anruf, wie erlabend,

KOLUMNE

Der Gedanke macht ihn blass,
wenn er fragt, was kostet das. *Wilhelm Busch*

Tatsache Nr. 1: Die Sektion St. Gallen-Appenzell nimmt die Verbandszeitschrift PIONIER seit einigen Jahren kritisch unter die Lupe. Tatsache Nr. 2: Der PIONIER steckt tief in den roten Zahlen. Tatsache Nr. 3: Im finanziellen Bereich muss etwas geschehen.
Beim dritten Punkt sind sich alle einig, nur über das «richtige» Vorgehen noch nicht.
Vorgesehen war bekanntlich eine weitere Abo-Preis-Erhöhung (die letzte trat 1983 in Kraft). Dies ist wohl die einfachste, nach unserer Ansicht aber nicht die beste Methode, die Finanzen in den Griff zu bekommen. Denn schliesslich müsste einmal mehr das Mitglied «daran glauben», indem höhere Mitgliederbeiträge verlangt werden müssten.
Dies bewog unsere diesjährige Hauptversammlung, zuhanden der Delegiertenversammlung einen Antrag einzureichen. Dieser sah vor, vorderhand auf eine Preiserhöhung zu verzichten. Dafür sollten den Sektionen auf die nächste DV klare Zahlen zur finanziellen Situation des PIONIER präsentiert und damit konkrete Unterlagen für eine Entscheidfindung zur Verfügung gestellt werden. Nun, im ersten Punkt kam uns die Schweiz. Vereinigung der Feldtelegrafen-Offiziere und -Unteroffiziere (die immerhin an rund einem Viertel der Auflage beteiligt ist) zuvor.
Der Antrag wurde von der DV mit 32 zu 16 Stimmen abgelehnt. Dieser Entscheid ist für uns sicher nicht dramatisch, nachdem ja das Hauptanliegen schon vor der DV erfüllt war. Die Frage sei aber erlaubt, ob es für rund zwei Drittel der Sektionen überhaupt keine Rolle spielt, wenn der PIONIER teurer wird (vorgesehen war ursprünglich eine Erhöhung um 19% von Fr. 21.– auf Fr. 25.–). Oder wurde einfach aus Prinzip abgelehnt, weil einmal mehr die Sektion St. Gallen-Appenzell den Antrag stellte?
Vermutlich dürfte doch die zweite Variante bei einigen Delegierten im Vordergrund gestanden haben, zumal uns der Vorwurf gemacht wurde, wir St. Galler würden gescheiter tatkräftig am PIONIER mithelfen als eine eigene Sektionszeitschrift herauszugeben. Nun, es liesse sich beweisen, dass auch wir schon immer unseren Teil zum PIONIER beigetragen haben und auch weiterhin werden. Stichworte: Regelmässige Beiträge in den Sektionsnachrichten, Inseratewerbung (in den letzten Jahren schon einige Hundert Anfragen an Firmen, wobei es erstaunt, dass für die Sektionszeitschrift daraus ein Rücklauf – sprich Insertionsaufträge – von bis zu 10% resultierte, für den PIONIER aber scheinbar von 0%) und Vorschläge im finanziellen Bereich.
Alle gutgemeinten Vorschläge (auch solche soll es von uns schon gegeben haben...!) nützen aber wenig, wenn man auf verschiedenen Ebenen nicht will, aus welchen Gründen auch immer.
Allein in den vergangenen drei Jahren mussten über Fr. 16 000.– PIONIER-Defizit verkraftet werden. Gemäss Budget sollen 1989 weitere Fr. 7400.– dazukommen. Dass hier etwas geschehen muss, ist allen klar. Aber wie bereits erwähnt: Diese Defizite einfach auf die Mitglieder abzuwälzen, scheint uns weder angebracht noch nötig zu sein. Es gibt bestimmt auch andere Varianten, die Finanzen (wieder) in den Griff zu bekommen. Wir sind jedenfalls gerne bereit, weiterhin konstruktiv am PIONIER mitzuarbeiten, auch wenn man scheinbar nicht überall gewillt ist, unsere Anliegen ernst zu nehmen.
Abschliessend möchten wir festhalten, dass auch dieser neueste Antrag nicht gegen das Redaktionsteam gerichtet war, sondern allein im Sinne der Sache gestellt wurde, wobei wir dahinter auch immer das einzelne Mitglied sehen, das schliesslich betroffen ist.

Jürgen Baur
EVU-Sektion St. Gallen-Appenzell

Unsere Kolumnisten äussern sich frei zum Thema. Die Kolumne soll unterschiedliche Meinungen zum Ausdruck bringen, die zu kennen und zu diskutieren sich lohnt, die sich aber mit jenen der Redaktion nicht zu decken brauchen.

dass ein treuer Veteran
einen Missgriff hat getan.

Daher kam halt das Gedicht
Euch in Stein zu Ohren nicht,
und, wie Ihr nun sehet hier,
steht es jetzt im PIONIER.

Pi René Marquart, ZHD

L'AFTT au bord du Rhin

Résumé par Jürg Saboz

La conférence des présidents

qui se déroulait la veille de l'AD constitue le forum traditionnel pour l'échange des informations.
La station SE-430 va être mise à disposition des sections comme prévu en 1990. Le CC organise un premier cours technique central en automne 90 et un deuxième suivra en 1991.
Pour décharger le maj W. Kuhn – actuellement chef de deux ressorts – le CC cherche un nouveau chef du réseau de base.
Les nouvelles directives pour l'engagement de l'AFTT en cas de catastrophes – rédacteur en chef le cap P. Suter – ont été signées par le chef d'arme et entreront en vigueur le 1.9.89.

La soirée récréative

brillamment organisée par nos camarades de Schaffhouse se déroula dans une ambiance fort agréable. Un repas délicieux, un orchestre qui savait animer les gens à guincher et un concours de «Vreneli» en étaient les points culminants; droit sympa! Un grand merci au comité d'organisation.

L'Assemblée des délégués

Dans son allocution, notre président central, le cap Richard Gamma, se référa au Cdt C Rolf Binder en disant «il n'y a aucun doute que dans le domaine de la formation les associations militaires soient à la fois importantes et nécessaires».
Les 48 délégués de 26 sections et les 7 membres d'honneur ont vécu une assemblée peu mouvementée, mis à part le point 8a de l'ordre du jour. La section St. Gallen-Appenzell proposa de revoir la structure financière de notre magazine. La motion fut rejetée par 36 voix contre 15. Avec acclamation le cpl Peter Stähli fut élu au CC comme responsable des procès-verbaux.

Lors de l'attribution du prix Bögli à la section Tessinoise, le président remercia Madame Elisabeth Bögli, veuve du donateur Alfred Bögli, de sa générosité de continuer l'oeuvre de son mari en assurant le ravitaillement en gobelets. La section Mittelrheintal remporta le prix FABAG pour la meilleure propagande. Ce fut le dernier gobelet et nous cherchons un nouveau

Mit Einsatz und Können schaffte das Schaffhauser Organisationskomitee die Delegiertenversammlung (v.l.n.r): Andreas Beutel, Urs Marcandella, Ruedi Kilchmann, Patric Studer, Kurt Hügli (Fotos cd).

KOLUMNE

Pioniere der Kommunikation

Wir Übermittler wissen zu kommunizieren. Wir schaffen Verbindungen, die eine Kommunikation ermöglichen. Sicher denken Sie jetzt an das Gespräch miteinander oder den schriftlichen Nachrichtenaustausch. Gar vielfältig sind heutzutage die technischen Möglichkeiten. Immer wieder werden solche im PIONIER, der Zeitschrift der Kommunikation, wie sie noch heisst, dargestellt. Faszinierend, welche Wege uns zur Verständigung offenstehen.
Ich gerate ob all des Fortschritts fast in Versuchung, darüber froh zu sein, dass auch heute noch andere Formen der Kommunikation gepflegt werden. Immer wieder, vielleicht gerade ob all der Errungenschaften, wird zu den Mitteln der sogenannten nonverbalen Kommunikation gegriffen. Mit verdeckten Transaktionen wird versucht, auf unkonventionellem Wege seine Meinung zu verbreiten und durchzusetzen. Was ist das, was soll das? Nun, beinahe wäre ich selber ein Opfer der Methode geworden, auf unkonventionelle Weise auf mich aufmerksam zu machen, mich vom Üblichen abzuheben. Gerade das wollte ich ja nicht, sondern versuchen, an einem Beispiel zu zeigen, wie solche «Spiele» inszeniert und abgewickelt werden können.
Nehmen wir einmal den gar nicht so seltenen Fall, ein Verein gebe zur Verbreitung seiner Interessen und zur Information seiner Mitglieder eine Zeitschrift heraus. Das ist gerade heutzutage nicht billig, und es kann vorkommen, dass der Verein darob an die Grenzen seiner finanziellen Möglichkeiten gerät. Nun muss nach Lösungen gesucht werden, eine initiative Gruppe weiss Rat. Wird dieser Rat nicht erhört, muss logischerweise nach Wegen gesucht werden, um besser auf sich aufmerksam machen zu können, denn wer gibt schon gleich auf. Man kommuniziert nun eben unkonventionell mit den Verantwortlichen, zum Beispiel nonverbal (was soviel heisst wie ohne Worte), weil ja das Gespräch nicht erfolgreich verlief. Man kleidet seine Ratschläge in Fragen und ist gespannt auf die Antworten, die man weitgehend schon kennt, um deren Gehalt besser beurteilen zu können. Damit den Fragen auch sicher nicht ausgewichen wird, muss noch eine Sicherung eingebaut werden. Dazu bedient man sich demokratischer Mittel, indem man über statutarisch geregelte Verfahren die Verantwortlichen verpflichtet, die erwartete Arbeit sorgfältig auszuführen.
So einfach ist das. Nein, wäre das, wenn da nicht eben diese demokratischen Regeln solche Spiele gewissermassen hinter dem Tor hindurch der Zustimmung der Mehrheit der Mannschaft erforderten (um ein Bild aus der Sportwelt zu bemühen). Denn in meinem Beispiel verfügt nicht nur ein Schiedsrichter über farbige Karten, sondern alle Mitspieler (da es keinen Schiedsrichter gibt). Ist eine Mehrheit durch Aufhalten ihrer Karten der Ansicht, hier müsse das Spiel unterbrochen werden, ist dieser Anweisung Folge zu leisten. Wortlos wird dies mitgeteilt. Nonverbal, denn während dieser Prozedur wird Schweigen verlangt. Aber sichtbar. Also ein schönes Beispiel für wortlose Kommunikation.
Fragen Sie sich immer noch, was das soll? Vielleicht ist mein Beispiel wirklich an den Haaren herbeigezogen, denn schliesslich gehen Gleichgesinnte so nicht miteinander um. Sie sprechen doch miteinander und suchen gemeinsam Lösungen. Es liegt mir fern, unsere demokratischen Systeme in Frage zu stellen. Es geht mir vielmehr darum, aufzuzeigen, wie manche Abläufe falsch verstanden werden könnten. Ich glaube, wir sollten uns dessen bewusst sein, denn schliesslich sind wir nicht gewöhnliche Kommunizierende. Wir sind PIONIERE auf diesem Gebiet (im Lexikon unter anderem mit «Bahnbrecher» erklärt), also den andern einen Schritt voraus. Daher darf ich hoffen, dass ich richtig verstanden werde.

Walter Brogle
Zentralsekretär EVU

sponsor. L'année passée se disputait le dernier concours SE-222 réseau de base fut disputé. Les vainqueurs: Schaffhouse en printemps et Valais-Chablais en automne.

Nos prochaines assemblées seront organisées
en 1990 (6 mai) par St. Gallen-Appenzell
en 1991 par Berne et
en 1992 par Uzwil.

Extrait de l'allocution du Div Biedermann, chef d'armes

«Je ne voudrais pas manquer d'exprimer mon appréciation pour le travail qui se fait en Suisse romande: Je parle non seulement des nouvelles activités depuis la fondation de la section Valais-Chablais, mais surtout de la communication. C'est grâce à vous – et à la Sezione Ticino! – que l'Association fédérale des troupes de transmission est vraiment ‹fédérale›. C'est grâce à vous que la communication entre les différentes parties du pays fonctionne. Ceci est pour moi une tâche très importante qui fait partie de la raison d'être des troupes de transmission!
J'espère également que l'engagement de la station radio SE-430 dans le cadre du réseau de base va contribuer à la consolidation de la communication parmi nos régions linguistiques.»

Série «Les sections se présentent»

AFTT Section de Neuchâtel

Durant ses 40 ans d'existence, notre section a connu de merveilleuses années ainsi que d'autres un peu plus discrètes. Néanmoins, si quelques membres ne sont pas toujours disponibles pour ses diverses activités, elle a toujours pu compter sur un excellent noyau prêt à s'engager de façon efficace et à assurer le bon déroulement du travail demandé.

Fondation de la section

Tout d'abord sous-section de Bienne dès le 27 novembre 1948, elle a acquis son indépendance le 12 décembre 1950, ratifiée lors de l'assemblée des délégués de 1951 à Winterthour. Depuis cette date, son siège s'est toujours trouvé à Neuchâtel même.

Local de section

Nous avons connu jusqu'à maintenant trois locaux différents. Tout d'abord, nous nous trouvions dans les tours de la Collégiale de Neuchâtel, à côté du Château.

Ce local fut abandonné ensuite pour une vieille bâtisse de l'ENSA (Electricité Neuchâteloise SA) à la rue des Valangines à Neuchâtel. Lorsque l'ENSA a vendu cet immeuble, nous avons pris contact avec l'école de recrues de Colombier qui a eu l'amabilité de nous fournir dès 1976 un local très spacieux au-dessus de l'ancien garage de la caserne de Colombier. Nous disposons là de beaucoup de place pour entreposer notre matériel ainsi que pour toutes réunions. De plus, tous nos rapports avec l'arsenal pour les questions de matériel sont grandement facilités.

Notre rayon d'activité

A sa création, la section couvrait tout le canton de Neuchâtel, puis, en raison principalement de notre géographie, La Chaux-de-Fonds fut tout d'abord une sous-section avant de devenir indépendante en 1974. De ce fait, notre rayon se limite actuellement aux districts de Neuchâtel, du Val-de-Ruz et du Val-de-Travers. Toutefois, lors de manifestations importantes, la collaboration avec La Chaux-de-Fonds est toujours obligatoire, efficace et très agréable.

Nos activités habituelles

Nous avons toujours participé à tous les exercices romands et suisses de l'association ainsi qu'au réseau de base. Dans le domaine des exercices de transmission pour tiers, parmi nos «clients» les plus réguliers nous pouvons citer:
- l'ACS (Automobile Club Suisse) pour toutes ses compétitions automobiles organisées dans le canton,
- le comité de police de la Fête des Vendanges pour lequel nous assurons les transmissions lors du cortège du dimanche,
- l'ARTM (Association Romande des Troupes Motorisées) qui sollicite notre aide chaque fois qu'elle organise soit le rallye romand, soit le rallye suisse.

Nos activités 1989

Comme le réseau de base sera inexistant cette année, nous en profiterons pour effectuer des travaux de maintenance sur notre matériel et emménager notre local de façon plus fonctionnelle en vue de la prochaine introduction de la SE-430.
Les transmissions pour tiers suivantes sont aussi déjà prévues: le rallye romand de l'ARTM les 9 et 10 septembre, où nous engagerons une quinzaine de personnes, ainsi que la traditionnelle Fête des Vendanges le 1er octobre.

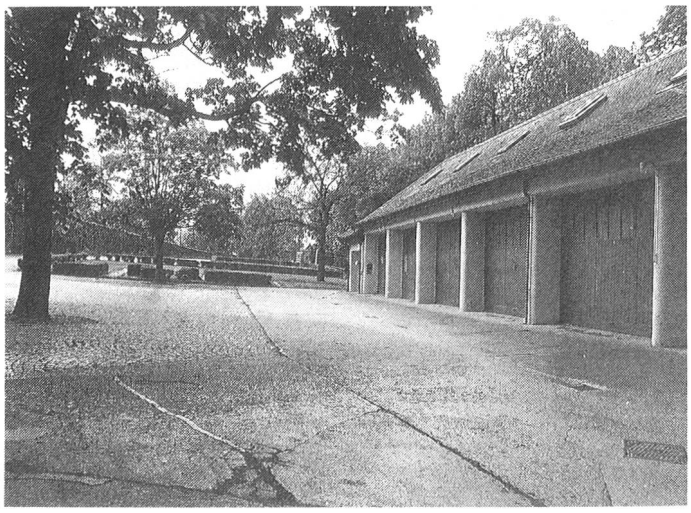
Effectif de la section

Elle se compose actuellement de 38 membres dont 4 vétérans et son comité se présente ainsi:

Président:	François Müller
Vice-président:	Claude-Alain Vuille
Caissier:	Pierre Stähli
Secrétaire:	Edgar Béguin
Responsable du local:	Claude Herbelin
Assesseur:	Eric Benoît

Conclusion

C'est avec plaisir que nous vous avons présenté aujourd'hui notre section et que nous saluons tous nos camarades de Suisse qui seront toujours les bienvenus dans notre local lors de leur passage à Neuchâtel.
Nous remercions aussi tous nos membres qui ont travaillé et qui travaillent pour que vive la section de Neuchâtel. *F. Müller*



Le toit sous lequel se trouve notre local.

Une vue partielle du local de section.